

# Zusammenhang von beruflichen Gratifikationskrisen und dem Burnout-Risiko bei Lehrerinnen und Ärztinnen

Anne Steputat<sup>1</sup>, Anja Hübler<sup>2</sup>, Klaus Scheuch<sup>2</sup>, Reingard Seibt<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Technische Universität Dresden, Institut und Poliklinik für Arbeits- und Sozialmedizin

<sup>2</sup> Zentrum für Arbeit und Gesundheit Sachsen (ZAGS) der Gesellschaft für Wissens- und Technologietransfer der Technischen Universität Dresden (GWT-TUD) GmbH



## PROBLEM- UND FRAGESTELLUNG

- Lehrkräfte und Ärzte sind bei ihrer beruflichen Tätigkeit hohen psychischen und psychoemotionalen Belastungen ausgesetzt. Psychische Fehlbelastungen können zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen wie dem Burnout-Syndrom führen.
- Als eine Ursache solcher Fehlbelastungen gilt ein erlebtes Ungleichgewicht von Verausgabung und Belohnung im Arbeitsumfeld (Effort-Reward-Imbalance - ERI). In bisherigen Untersuchungen variiert die Stärke der Korrelation von ERI und gesundheitlichen Beeinträchtigungen stark, zudem wurden in diesem Zusammenhang keine personenbezogenen Merkmale betrachtet.
- Da bisher nur wenige Ergebnisse zum ERI in Verbindung mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen für Frauen vorliegen, werden in dieser Untersuchung Lehrerinnen und im Krankenhaus tätige Ärztinnen vergleichend betrachtet.

### Zielsetzung:

- Es wird ermittelt, ob Unterschiede in der Ausprägung des ERI, des Burnout-Risikos und der personenbezogenen Merkmale bei Lehrerinnen und Ärztinnen bestehen.
- Es ist zu prüfen, inwieweit ein ERI das Risiko für ein Burnout-Syndrom erhöht und welcher Zusammenhang zu personenbezogenen Merkmalen diesbezüglich besteht.
- Es sollen Hinweise für Präventionsmöglichkeiten gewonnen und abgeleitet werden.

## METHODIK

Berufsgruppe	Alter	N
Lehrerinnen (LE)	Ø 42,2 ± 5,3 Jahre	148
Ärztinnen (ÄR)	Ø 39,5 ± 6,4 Jahre	150

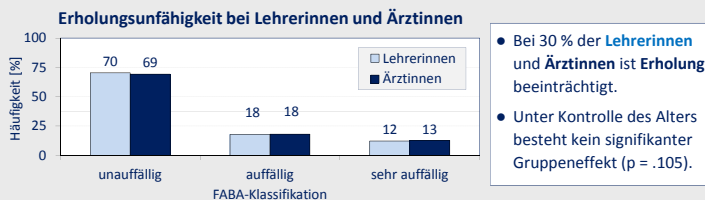
Variable	Erhebungsinstrument
<b>Arbeitsbezogene Merkmale</b>	
Berufliche Verausgabung, berufliche Belohnung, Verausgabungs-Belohnungs-Verhältnis	Effort-Reward-Imbalance Questionnaire - ERI-Q (Siegrist 1996)
<b>Burnout-Risiko</b>	
Burnout-Dimensionen: Emotionale Erschöpfung, Zynismus, reduzierte Leistungsfähigkeit	Maslach Burnout Inventory-General Survey - MBI-GS (Maslach & Jackson 1981; Schaufeli et al. 1996)
<b>Personenbezogene Merkmale</b>	
Erholungsunfähigkeit	Fragebogen zur Analyse belastungsrelevanter Anforderungsbewältigung - FAB A (Richter et al. 1996)
Gesundheitsverhalten: sportliche Aktivität, Alkoholkonsum, Tabakkonsum	Fragebogen zu soziodemografischen Angaben, Berufsanamnese und Gesundheit (Seibt 2002)

## ERGEBNISSE

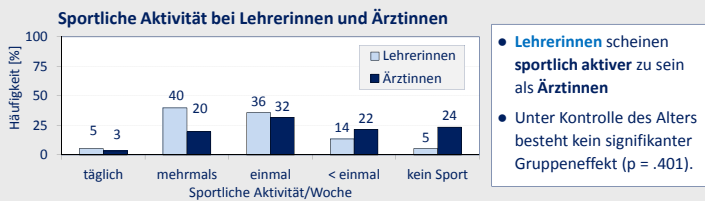
### Verausgabungs-Belohnungs-Verhältnis (ERI)

- Das Verausgabungs-Belohnungs-Verhältnis (ERI-Ratio) der Lehrerinnen ist signifikant günstiger als das der Ärztinnen ( $p = .029$ ). Die Wahrscheinlichkeit eines Ungleichgewichts zwischen Verausgabung und Belohnung ist somit bei Lehrerinnen geringer.
- Die Mittelwerte des ERI-Ratios liegen mit 0,68 bzw. 0,86 bei beiden Berufsgruppen außerhalb des riskanten Bereichs (ERI-Ratio  $\geq 1$ ).
- Ein gesundheitsgefährdendes ERI-Ratio besteht bei 5 % der Lehrerinnen und 13 % der Ärztinnen.

### Personenbezogene Merkmale



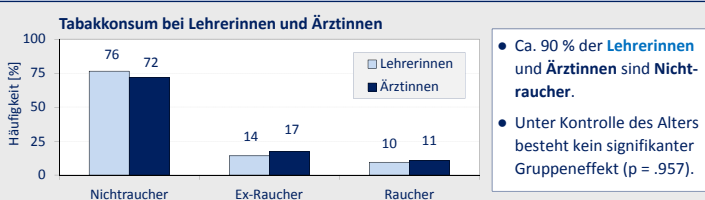
- Bei 30 % der Lehrerinnen und Ärztinnen ist Erholung beeinträchtigt.
- Unter Kontrolle des Alters besteht kein signifikanter Gruppeneffekt ( $p = .105$ ).



- Lehrerinnen scheinen sportlich aktiver zu sein als Ärztinnen.
- Unter Kontrolle des Alters besteht kein signifikanter Gruppeneffekt ( $p = .401$ ).

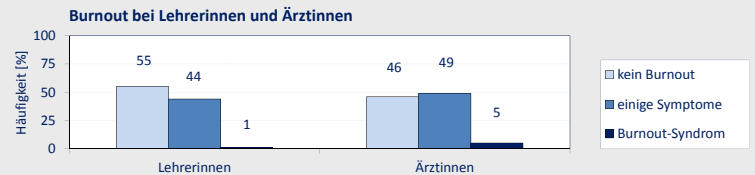


- Lehrerinnen leben seltener abstinenz als Ärztinnen (Bühringer et al. 2000).
- Unter Kontrolle des Alters besteht kein signifikanter Gruppeneffekt ( $p = .557$ ).



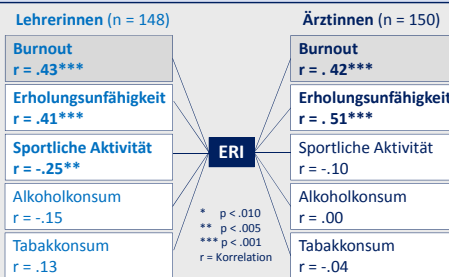
- Ca. 90 % der Lehrerinnen und Ärztinnen sind Nicht-Raucher.
- Unter Kontrolle des Alters besteht kein signifikanter Gruppeneffekt ( $p = .957$ ).

### Burnout-Risiko



- Einige Burnout-Symptome berichten fast der Hälfte aller Lehrerinnen und Ärztinnen.
- Ein Burnout-Syndrom liegt bei 1 % der Lehrerinnen und 5 % der Ärztinnen vor.
- Das Burnout-Risiko unterscheidet sich unter Kontrolle des Alters zwischen den Berufsgruppen nicht ( $p = .930$ ).

### Zusammenhang mit ERI



### Odds Ratios

- Lehrerinnen und Ärztinnen haben beim Vorliegen eines ERI  $\geq 1$  eine fast dreifach erhöhte Chance, dass ein Burnout auftritt. ( $p = .004^{**}$  bzw.  $p < .001^{***}$ )
- Bei Lehrerinnen steigt die Chance für das Auftreten von Erholungsunfähigkeit um den Faktor 1,2, bei Ärztinnen um den Faktor 1,3, wenn ein ERI  $\geq 1$  vorliegt ( $p = .015^*$  bzw.  $p < .001^{***}$ ).

## ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSSFOLGERUNG

- ERI-Ratio der Lehrerinnen ist im risikoarmen Bereich und insgesamt günstiger, Ärztinnen tendieren mit einem ERI von 0,86 zum riskanten Bereich.
- Erholungsunfähigkeit wird bei fast einem Drittel der Lehrerinnen und Ärztinnen als „auffällig“ oder „sehr auffällig“ klassifiziert. Erholungsunfähigkeit in der Freizeit stellt ein Gesundheitsrisiko dar.
- Burnout-Werte der Lehrerinnen sind tendenziell günstiger als die der Ärztinnen. Kein Burnout-Risiko besteht bei 55 % der Lehrerinnen, aber nur bei 46 % der Ärztinnen.
- In beiden Berufsgruppen bestehen mittelstarke Korrelationen zwischen ERI und Burnout-Risiko sowie zwischen ERI und Erholungsunfähigkeit, wonach mit steigendem Verausgabungs-Belohnungs-Ungleichgewicht das Burnout-Risiko und die Erholungsunfähigkeit zunehmen.
- Ein ungünstiges ERI-Ratio bestätigt sich als Risikofaktor für Gesundheit; es scheint sich negativ auf das Burnout-Risiko und die Erholungsunfähigkeit auszuwirken.
- Präventionsmaßnahmen sollten bei gesundheits- und personenbezogenen (einschließlich Lebensgewohnheiten) Entstehungsursachen eines Verausgabungs-Belohnungs-Ungleichgewichts ansetzen.